



# ZEIDNER GRUSS

## HEIMATBRIEF DER „ZEIDNER NACHBARSCHAFT“

Zeiden, rumänisch Codlea, ungarisch Feketehalom, bei Kronstadt - Brasov - Brassó, in Siebenbürgen/Rumänien

31. Jahr

Raubling, im Februar 1984

Nummer 59

### DIE WÜSTUNGEN ARLSDORF UND TOINDORF AUF ZEIDNER HATTERT

Entvölkernde Kriege führten nicht selten zur Auflassung von Dörfern und Weilern, deren Erinnerung heute oft nur noch als sprachliche Relikte in den Flurnamen weiterleben. Auch ungenügende Flurerträge, ungünstige Lage, gesteigerte Sicherheitsanforderungen und andere, die Lebensfähigkeit beeinträchtigende Umstände, wie Wassermangel usw. mögen zur Auflassung von Siedlungen beigetragen haben.

Auf dem Hattert der Burzenländer Gemeinde Zeiden begegnen uns zwei Flurnamen, die solche abgegangene Siedlungen zu belegen scheinen: die Flur Arlsdorf (1) im Gebiet Neugraben - Heldsdorfer Straße, westlich bis zum Waldrand und etwa drei Kilometer nördlich von Zeiden und Toindorf, Neugraben - Wolkendorfer Straße, westlich bis zum Waldrand und drei bis vier Kilometer südlich von Zeiden (2).

Urkundliche Nachrichten über diese zwei Wüstungen sind uns nicht überkommen, ihre einstige Existenz ist allein durch die Flurnamen im Bewusstsein der Bevölkerung wachgehalten (3).

Über Arlsdorf lesen wir in einer Arbeit des siebenbürgisch - sächsischen Sprachforschers Johannes Wolff (4): "... an urkundlichen Belegen für Arlsdorf fehlt es. Im Bestimmungswort steckt ein Personennamen, vermutlich der Genitiv des altdeutschen Arnould, Arnold, den wir in siebenbürgischen Familiennamen auch in Arlt und Orelt verkürzt finden ..." und weiter "... der Name Arnold findet sich bei hervorragenden sächsischen Geschlechtern des 13. und 14. Jahrhunderts genug ...".

Nach Wolff und anderen, die seiner Deutung folgen, wäre Arlsdorf demnach vom Personennamen Arnold abzuleiten. Der Namensträger bzw. ein Geschlecht dieses Namens mag hier gesiedelt haben, wobei nicht unbedingt an ein "Dorf" im heutigen Sinne gedacht werden muß. Nach Wolff ist für ältere Zeiten diese Benennung auch für Orte belegt, die aus nur wenigen Höfen bestanden (5).

Für das Bestimmungswort Arl- lassen sich, wie oft in ännlich gelagerten Fällen, auch

weitere Bezüge heranziehen. So bietet sich, unter anderem, das mittelhochdeutsche arl = "Legföhre" an, doch gab es bei Zeiden (545 m Mh) nie Legföhren; allenfalls mochte es hier Wacholdergebüsch gegeben haben.

Das österreichische Arlberg, der Übergang aus dem Rhein- in das Innthal, kommt vom gälischen rhwyll (rhull), vereinfacht rul = "Paß", "Übergang", lateinisch "Arula", danach Arlberg (6).

Sprachlich in dieselbe Richtung weist Arlesheim, südlich von Basel, ein altes Hochstift. Arles- bzw. Arlisheim bedeutet "Großhausen", von Gälisch er = "groß" und lios = "Haus", "Ort" (7).

Im westlichen, heute belgischen Teil Luxemburgs, dem einstigen "Arler Markt", ist (französisch) Arlon, (deutsch) Arel, Arlen, Arlheim, (niederländisch) Aarlen der Hauptort, aus keltisch ar = "Berg" und lon = "Wohnstätte" (8).

Das Gälische bzw. Keltische ist Bestandteil des altfranzösischen, das über Wallonen und Latinii unter unseren früheren Ansiedlern seine Ableger auch in deren Mundart hinterlassen hat (9).

Die Annahme eines Personennamens als Bestimmungswort ist somit nicht zwingend. Wohl scheint im "s" (Arlsdorf) ein Genitivum konserviert, was den Bezug auf einen Personennamen nahelegt, das Beispiel Ar - lios mahnt jedoch zu einiger Vorsicht: es kann auch das Rudiment eines weiteren Wortes damit erhalten sein, wie in Arlisheim, in welchem das "s" kein Genitivum dokumentiert, sondern Teil des Bestimmungswortes ist (lios), das zusammen mit -heim eigentlich eine Tautologie darstellt.

Auch das luxemburgische Arel, Arlen, Arlheim in einem Gebiet, das an den Ostwanderungen des 12. und 13. Jahrhunderts mit Sicherheit nicht unbeteiligt gewesen sein mochte, ist einer Überlegung wert, umso mehr, als uns, zum mindesten im Burzenland, Ortsnamen nach Personen unbekannt sind, wenn man von Petersberg und Marienburg absieht; - Heilige als Bezug unterliegen anderen Kriterien.

Nun zu Toindorf. Reimesch (10) schreibt Togyendorf, Marienburg (11) Thonsiefen (-seifen). Man geht wohl kaum fehl, die Formen -oi-, -oe- usw. als im siebenbürgisch-sächsischen übliche Diphthongierung anzunehmen. Wir gehen demzufolge von ton- als Bestimmungswort aus.

Wolff nimmt auch für Toindorf einen Personennamen als Bestimmungswort an: der altdeutsche Kosenamen Theodo sei zu dem häufigen Personennamen Dudo - Dodo geworden und das schwach flektierte Doden, Toden zu Toin zusammengezogen. Nun, wie schwankend der Boden mancher Etymologien sein kann, mag am Beispiel des Württembergischen Thonbach, tombach Toumbach gezeigt werden: Springer (12) geht vom mittelhochdeutschen doum = "Verschlußzapfen" bzw. doum = "Dunst" aus, Obermüller (13) von taom = (keltisch) "Bach". Thonbach, Toumbach etc. also als keltisch - deutsche Tautologie, wie solche bei Gewässern nicht selten anzutreffen sind.

Ein Thondorf, Tomdorf, alt: Tundorf ist im Mansfeldischen, südlich von Magdeburg (14) - ein weiteres bei Dalendorf unweit Hannovers. Beide etymologisiert Obermüller mit dun- bzw. tom- = "Haus", "Gehöft", etwa gleichbedeutend mit keltisch dunn, das die Begriffe "Festung", "Burg" einschließt.

Nach Reimesch könnte Toindorf "... zuerst Antonsdorf heißen haben, wie denn auch der im Burzenland verbreitete Name Tontsch von Antonius stammt ..." (15).

Bei Förstemann finden wir eine große Zahl von Ortsnamen mit dem Bestimmungswort don-, ton-, donn-, dun-, zumeist in Verbindung mit einem Appellativum als Grundwort, wie -bach, -ach, -wald, -berg, -dorf, -stadt usw. Förstemann erklärt die Bestimmungswörter zum einen mit keltisch dunn = "Kreis", "Burg", "Festung", zum anderen als mittelniederländisch dun = "Düne", "Berg" usw. Einige aus der Fülle seien genannt: Dunberge, in Südbaden (erste Erwähnung 856), Donnaha (973), Tonnaha (577), Tunnaha (874) alle im Kreis Gotha, Tunibah bei Fulda (801), Dunestat, Dennstett, Tennstädt, Dundorf, Tonndorf, alle im Kreis Weimar, alle 12. Jahrhundert; Tundorf in Thüringen (1143) und ein Tondorf in der Schweiz (1093).

Mit Bezug auf Tennstädt schreibt Obermüller: "... Donnistatt oder Tennistett im Mansfeldischen kommt von keltisch tain = "Wasser", denn es lag an einem See, der jetzt ausgetrocknet ist ...". Das Städtchen Tenschie in Ostflandern heißt französisch Tamise. Das Bestimmungswort kommt nach Obermüller von keltisch tain (altfranzösisch taon) = "Wasser" oder keltisch ton = "Wald", das Grundwort -ise von ois = "Burg".

Wir haben somit auch für Tondorf bzw. Toindorf eine Unzahl Vorbilder in Mittel- und Westeuropa. Das Verbreitungsgebiet deckt sich im grobenganz mit dem einstigen Siedlungsgebiet der Kelten, sofern keltische bzw. altfranzösische Formen zugrunde liegen. Altromanisches Wortgut haben die Siedler zum Teil noch aus der Ur-

heimat mitgebracht, zum Teil mag es durch wallonische Siedlergruppen auch im Ansiedlungsgebiet noch vermittelt worden sein.

In Arlsdorf und Toindorf müssen demnach, trotz guter Gründe, nicht Personennamen konserviert sein und wenn wir die Möglichkeit eines Importes gelten lassen, dann eröffnen sich einige interessante Perspektiven im Luxemburgischen Raum (siehe oben) für Arlsdorf. Für Tondorf - Toindorf fällt eine gewisse Häufung im Erfurter Raum auf (Tonnaha, Tunaha, Dunestat, Dunstett, Tennstädt, Dundorf, Tonndorf, Tundorf, alles Formen des 9. - 12. Jahrhunderts). Sollten hier nicht Beziehungen greifbar werden, Hinweise zu Herkunft und Wanderweg der Kolonisten aus linksrheinischen und mitteldeutschen Gebieten? Karl Reinert zeichnete den Weg der rheinischen Siedler über das Elbgebiet vor (17), Kurt Horedt brachte fundierte Hinweise für eine längere Zwischenstation derselben im Elbgebiet (18). Der Gedanke, Arlsdorf und Toindorf zu den zahlreichen Vorbildern in Mittel- und Westeuropa in Beziehung zu stellen, auch als Ergänzung zu Reinerts und Horedts Ergebnissen, mag bestechend sein, doch möchten wir ihm unsererseits kein allzu-großes Gewicht beimessen. Andererseits schrieb Johannes Wolff vor bald hundert Jahren: "... bei der Dürftigkeit der historischen Quellen für die Anfänge unseres besonderen nationalen Lebens gewinnt auch die ärmste erhöhte Bedeutung ..." (19).  
Alfred Prox, Blaubeuern

- 1) Arlsdorf, Arlesdrif, auch "die Kleine bzw. Große Arlsdorf", eine weibliche Form, für die es keine plausible Erklärung gibt.
- 2) Anlässlich einer Begehung des Zeidner Hatterts, Ende der Dreißigerjahre, fanden wir im umrissenen Gebiet, einer weiten, flachen Talmündung, zahlreiche mittelalterliche Tonscherben. Möglicherweise war hier der Standort der alten Siedlung.
- 3) Was man über diese Wüstungen weiß, findet man in Ernst Wagner, Historisches - statistisches Ortsnamenbuch für Siebenbürgen. Studia Transilvanica 4. Böhlau Köln - Graz 1977. S. 378, Fußnote 3/a + b.
- 4) Johann Wolff, Deutsche Ortsnamen in Siebenbürgen. Mühlbacher Gymnasialprogramm 1878/79 S. 16.
- 5) Johann Wolff, a.a.O. S. 15.
- 6) Wilhelm Obermüller, Historisch - geographisches Deutsch - Keltisches Wörterbuch. Band II. Wiesbaden 1878, Neudruck 1967. S. 141.
- 7) Wilhelm Obermüller, a.a.O. S. 142.
- 8) Wilhelm Obermüller, a.a.O. S. 142.
- 9) Darüber in Gustav Kiss, Altromanische Lehnwörter im Siebenbürgisch - Moselfränkischen. Korr. - Blatt des Ver. f. Siebbg. Landeskunde 1904 S.1 - 14 und 1923 S. 73 - 76.
- 10) F. Reimesch, Alte Flurnamen der Zeidner Gemarkung. Korr. - Blatt des Ver. f. Siebbg. Landeskunde 29 / 1906 Heft 4 - 5 S.65 ff.
- 11) J. L. Marienburg, Geographie des Großfürstentums Siebenbürgen. Hermannstadt 1813. S. 368.

- 12) Otto Springer, Die Flußnamen Württembergs und Badens. Stuttgart 1930, S. 793.
- 13) Wilhelm Obermüller, a.a.O. S.793
- 14) Schon Wolff weist auf das Mansfeldische hin. Seinerzeit war der Zwischenaufenthalt der sächsischen Kolonisten im mitteldeutschen Raum noch unbekannt.
- 15) F. Reimesch, Aus Zeidens Vergangenheit. Kronstadt 1928. S. 11.
- 16) Ernst Förstemann, Altdeutsches Namenbuch. Band II. Ortsnamen. S. 762.
- 17) Hierüber siehe ausführlich in Karl Reinerth, Das Heltauer Missale und derselbe, Missale Cibiniense. Beide Arbeiten in Siebenbürgisches Archiv, Dritte Folge, Böhlau Köln- Graz, Band 3 / 1968 und Band 9 / 1972.
- 18) Kurt Horedt, Archäologische Beiträge zur Herkunft der Siebenbürger Sachsen. In: Archäologie als Geschichtswissenschaft, Berlin 1977. S. 447 - 459.
- 19) Johann Wolff, a.a.O. S.6.

## ERSTES GERETSRIEDER - ZEIDNER TREFFEN

Am 20.10.83 fand das erste "Geretsrieder - Zeidner Treffen" in der Gaststätte "Isarwinkel" in Geretsried statt.

Dieses Treffen kam auf Wunsch von engagierten Zeidnern, wie Peter Groß oder Liane Schmidts, geb. Buhn, zustande. Es gab anfangs Bedenken ob die Zeidner kommen würden, da dieses Treffen 2 Wochen vor dem Münchner Nachbarschaftstreffen angesetzt worden war, aber alle waren überrascht über die rege Teilnahme der Geretsrieder - Zeidner.

Eingeladen war alt und jung. Man wollte einen netten Abend verbringen und sich unterhalten. Nach einer kurzen Begrüßung durch Peter Groß ging man zum gemütlichen Teil über. Bei leiser Musik wurde geplaudert und geratscht. Bald wurde die Musik lauter und es wurde getanzt. Man sah jedem Einzelnen an, daß er sich wohl fühlte und das dieses Treffen eine gute Idee war.

Natürlich kamen auch ein paar junge Leute, die sich aber nach kurzer Zeit zurückzogen und den Abend auf Ihre Art verbringen wollten. Die Frage ist und bleibt: wie kann man diese jungen Leute anregen um den Zusammenhalt mit ihnen nicht zu verlieren.

Zur Zeit leben in Geretsried 83 Zeidner oder "angeheiratete" Zeidner mit ihren Kindern. Davon sind 49 Erwachsene, 22 Jugendliche und 12 Kinder. Von den Erwachsenen waren 38 Personen gekommen. Man konnte sogar "Nicht - Geretsrieder - Zeidner" begrüßen, die aus der nahen Umgebung kamen oder aus Ludwigsburg. Alle waren herzlich willkommen.

Es wurde beschlossen, daß es nicht bei diesem einen Treffen bleiben soll. Man möchte jetzt in der Faschingszeit einen kleinen Ball oder spätestens im Sommer ein Grillfest organisieren.

Udo Buhn

## Zeidner Treffen in München

Es ist schon Tradition, das jährliche Treffen der in München und Umgebung lebenden Zeidner und derjenigen die sich dazu verbunden fühlen. So fand es auch diesmal am 1. Samstag im November 1983 im "Wiener Wald" in München - Aubing statt. Es war gleichzeitig die erste Möglichkeit für unsere Nachbarschaftsfahne auftragsgemäß an die Öffentlichkeit zu treten.

Nach einer freundlichen Begrüßung der Anwesenden durch Johannes Groß, den Leiter des Münchner Quartals, folgte ein ausführlicher Diavortrag von Irmgard Göbbel. An Hand von gut gelungenen Dias rollte das Zeidner Treffen von Friedrichshafen vor unseren Augen ab. So mancher erkannte sich auf einem der Bilder. Alles war festgehalten; der Wunderkreis, die Begrüßungen, die Bodenseefahrt, die Blumeninsel Mainau, der Richttag, der Campingplatz, die Nachbarschaftsfahne. Waren diese Bilder für die meisten von uns eine Auffrischung der Erinnerung, so boten sie jenen die nicht dabei sein konnten einen kleinen Einblick in das Geschehen der drei Tage in Friedrichshafen. Die Fotoschützen, die zu diesem

Vortrag beigetragen haben, waren Herta und Gerhard Christel, Irmgard und Klaus Göbbel und Udo Buhn. Ihnen allen und der Bericht-erstatteerin einen herzlichen Dank.

Anschließend trug Klaus Göbbel ein Gedicht von Johann Stoof (1) in Zeidner Mundart vor, worauf sich Peter Hedwig zu Wort meldete. Er übermittelte die besten Grüße von Nachbarvater Volkmar Kraus und Altnachbarvater Balduin Herter. Sie waren beide bei einer Tagung der Nachbarväter aller siebenbürgischen Gemeinden in Gundelsheim. Er selbst war auch bei einem Teil der Besprechungen dabei gewesen und sollte anderntags wieder hin fahren. Er appellierte an die Anwesenden den Brüdern und Schwestern in der alten Heimat, in Anbetracht der schlechten Versorgungslage und der bevorstehenden Weihnachtsfeiertage, doch nach Möglichkeit zu helfen. Ein Gedicht von Rudolf Meneges "Wenn Bauern Hirten werden" vorgetragen von Kurt Schoppel, zeigte wie es bald nach der Agrarreform in der alten Heimat war, und so mancher der Anwesenden hatte mit ansehen müssen wie die Bauern von ihren Äckern vertrieben wurden.

Da keine weiteren Wortmeldungen waren, dankte Johannes Groß den Vortragenden und eröffnete den gemütlichen Teil des Abends. Bei Tanz und Gesprächen verging die Zeit rasch, viel zu rasch. Und wenn man sich im Saal so umsah, er war übrigens gut besetzt - so an die 150 Personen waren beisammen, dann sah man Zeidner die im Raum Nürnberg-Erlangen, in Augsburg, in Landshut, in Gertsried, im Inntal und am Chiemsee wohnen. Sie alle hatten es nicht gescheut, eine längere Fahrt in Kauf zu nehmen, um ein paar Stunden mit alten Freunden und Freundinnen, mit Verwandten und Bekannten, mit Spiel-, Schul- und Arbeitskameraden und Kameradinnen zu plauschen. Aus diesem Bedürfnis heraus trafen sich auch die alten Freundinnen Frau Herta Schkrohowsky und Frau Hermine Zerwes, beide 85 Jahre

alt. Ihnen sei ein Lob ausgesprochen! Aber auch die jüngere Generation war gut vertreten und das ist gut so, denn sie sollen einmal das Gefühl der Zusammengehörigkeit, den Sinn der Nachbarschaft weiterführen und weiter leben.

Das gemütliche Beisammensein dauerte bis gegen Mitternacht, und jeder ging mit einem "Stück alter Heimat" und dem stillen Versprechen "das nächste Mal bist Du wieder dabei" zufrieden heim.

Erhard Kraus

1) Johann Stoof, geb. 1809, lebte bis 1884 in Rosenau. Er hat mehrere Mundartdichtungen geschrieben. Eine Sammlung seiner Gedichte wäre wünschenswert. EK

### EINLADUNG NACH DRABENDERHÖHE

Für Samstag den 24. März 1984 um 15.00 Uhr laden wir Zeidner aus Drabenderhöhe alle Zeidner Nachbarinnen und Nachbarn zu einem fröhlichen Beisammensein ein. Im Unkostenbeitrag ist neben Kaffee und Kuchen, auch ein gemeinsames Abendessen (Gullasch) enthalten.

Weil im vergangenen Sommer beim letzten Zeidner Treffen viele, zumal aus dieser Gegend, nicht dabei sein konnten, wollen wir hier eine kleine Gelegenheit zum Beisammensein bieten. Außerdem erwarten Euch einige Überraschungen.

Meldet Euch bitte bis spätestens 10.3.84 hier in Drabenderhöhe bei einem von uns an, oder schreibt an:

Hermann Barf  
Nösnerland 58  
D - 5276 Wiehl 3  
Tel. 02262 / 2821.

P.S. - Bitte lest diese Zeilen zweimal durch, damit ich nicht wieder den Vorwurf höre, ich hätte das Treffen nicht bekannt gegeben!

Der Drabenderhöher Nachbarvater

### Siebenbürgisch - Sächsische Stiftung

Aufgabe der Stiftung ist Schaffung wirtschaftlicher Voraussetzungen für

- die Erhaltung des siebenbürgischen Gedankengutes und Brauchtums,
- die Bereitstellung von Mitteln für Wissenschaftler und Studenten, die sich der Erforschung des siebenbürgisch - sächsischen Gedankengutes widmen,
- die Unterstützung in Not geratener Siebenbürger Sachsen.

Die Stiftung schöpft ihre Mittel nur aus Erträgen des Stiftungskapitals. Das Stiftungskapital soll durch Zustiftungen gemehrt werden.

Weil die Stiftung ausschließlich gemeinnützigen Zwecken dient, sind Zustiftungen und Zuwendungen für die Spender steuerbegünstigt. Übereignungen können der Stiftung auch testamentarisch hinterlassen werden z.B. von Landsleuten, die ohne Nachkommen sind, gleichgültig wo diese ihren Wohnsitz haben.

Auskünfte erteilen auf Anfrage:  
Siebenbürgisch-Sächsische Stiftung,  
Herr Roland Gunne  
Dr.-Martin-Luther-Str. 24 8000 München 80  
Siebenbürgisch-Sächsische Stiftung,  
Herr Balduin Herter  
Schloß Horneck, 6953 Gundelsheim/Neckar

### Hinweise zur Familienforschung

- Die "Blätter zur Familienforschung von Zeiden" (BFZ) Nr. 17,18 und 19 welche zusammen mit dem "Zeidner Gruß" Nr. 58 verschickt wurden, waren aus Kostengründen gemeinsam geklebt. Dieses wird in Zukunft immer dann geschehen wenn wieder mehrere Folgen auf einmal erscheinen. Wer sie jedoch, aus welchen Gründen auch immer, trennen möchte, kann dieses mittels eines scharfen Messers selber tun.

- Dieser Ausgabe liegt Folge Nr. 20 bei. Aus diesem Anlaß möchte ich hier und heute Herrn Josef Fr. Wiener den Dank der Zeidner Nachbarschaft für die geleistete Arbeit aussprechen. Wir wünschen Herrn Wiener noch viel Kraft und Freude bei seiner schweren und zeitraubenden Forschungsarbeit über die Zeidner Familien. Helft mit liebe Zeidner! Schickt Herrn Wiener Eure Ahnentafeln, Ahnenpässe oder Familienchroniken! Jeder Hinweis ist wichtig in diesem Puzzlespiel, jeder Tip kann weiterhelfen! Denkt aber bitte daran: legt das Porto für die Rücksendung Eurer wertvollen Unterlagen bei, Herr Wiener wird sich freuen!

### Alte Nummern von ZG und BFZ

Wer hat Interesse an den früheren Nummern des ZG und / oder der BFZ? Es sind noch fast alle vorhanden! Die Fehlenden können jedoch in Form von Kopien bei mir zum Selbstkostenpreis bezogen werden.

## Heimattag der Siebenbürger Sachsen in Dinkelsbühl

Alle Jahre wieder ist in Dinkelsbühl das große Siebenbürgertreffen. Aber alle Jahre wieder muß man als Zeidner feststellen, daß unsere Heimatortsgemeinschaft (HOG) nicht zu den am stärksten Vertretenen gehört. Deshalb hier jetzt dieser Aufruf: Kommt alle zum Heimattag nach Dinkelsbühl! Beweist durch Eure Anwesenheit Eure Verbundenheit mit Eurem Volke! Jeder einzelne von uns hat der Landsmannschaft der Siebenbürger Sachsen viel zu verdanken; wir alle aber, vor allem jene die noch nicht hier sind, brauchen auch weiterhin eine starke Vertretung die sich mit Nachdruck für unsere Belange einsetzt. Tretet alle in die Landsmannschaft der Siebenbürger Sachsen ein. Werdet und werbt Mitglieder! Nur so haben unsere gewählten Vertreter bei ihren Verhandlungen in Bonn und anderswo den nötigen Rückhalt und die Legitimation für ein ganzes Volk zu sprechen!

### Nochmals Dinkelsbühl

Nachdem die Zeidner Nachbarschaft jetzt eine eigene Vereinsfahne besitzt, welche laut Urkunde "ihren Ehrenplatz inmitten unserer Versammlungen und der Repräsentanz erhalten" soll, wollen wir mit dieser unserer Fahne in Dinkelsbühl beim Umzug dabei sein. Deshalb meine Bitte: kommt alle in Tracht und reiht Euch in den Zug ein, Folgt unserer Fahne! Diejenigen aber, die darauf verzichten müssen, weil die Tracht vielleicht zu eng geworden ist, mögen sie bitte denen leihen welche nicht in der glücklichen Lage sind ein solch wertvolles Stück zu besitzen. Schreibt mir aber bitte wenn Ihr keinen Träger finden solltet, vielleicht meldet sich bei mir ein Interessent; worum ich hiermit gebeten haben möchte!

### Büchlein von Paul Meedt

Wer hat am 15.12.83 vom Postamt Rüdersberg Württ., PLZ 7062, DM 25.- an meine Adresse geschickt? Unter Verwendungszweck stand "2 Stück Zeiden von Paul Meedt". Ich bitte um Nachricht, Lieferung erfolgt sofort! Es sind übrigens noch einige Exemplare bei dem angegebenen Personenkreis zu haben!

### Jubiläumsjahr 1984

Heuer gilt es mehrerer Jubiläen zu gedenken. Unser weit über die Grenzen seiner Heimat bekannter und geschätzter Maler Eduard Morres wurde vor 100 Jahren geboren. Wer kennt seine Werke? Wer kann Angaben darüber machen: Motiv, Größe, Maltechnik usw.? Wer kann etwas über den Menschen Morres mitteilen: Begegnungen und Begebenheiten? Es wäre schade wenn das Wissen um Leben und Schaffen von Morres verlorenginge. Bitte helft alle mit, Daten und Fakten zusammenzutragen!

Vor 80 Jahren wurde unser Waldbad eingeweiht! Da jedoch seine Entstehungsgeschichte anlässlich des 50. Jubiläums im Jahre 1955 in ZG Nr.2 S.1-4 erschienen ist und sich dann 1979 zum 75-jährigen in ZG Nr.49/50 S.1-2 im wesentlichen wiederholt hat, möchten wir jetzt mal in der Erinnerung kramen und sehen was dabei ans Tageslicht kommt. Wer kann sich noch an die Eröffnung des Waldbades erinnern? Wer weiß etwas aus Erzählungen darüber? Sicherlich gibt es einiges zu berichten, greift zur Feder und schreibt alles nieder! Ich bin für jede Mitteilung dankbar.

Raum Fürth - Nürnberg - Erlangen

Peter Hedwig regt ähnliche Zusammenkünfte wie in München und Drabenderhöhe, oder neulich auch Geretsried, an. Wer hat Lust? Vorschläge über Ort und Zeit nimmt Peter Hedwig entgegen.

Im Jahre 1983 durften ca. 100 Personen aus Zeiden in die Bundesrepublik ausreisen.

Zeidenfahrer!

Wer fährt in der nächsten Zeit in die alte Heimat? Es kommen immer wieder Anfragen ob ich jemanden wüßte. Vielleicht können wir einen kleinen Service für eilige Grüße einrichten. Bitte meldet Euch bei mir!

Skifahrerwochenende

Wegen des schlechten Wetters Anfang Januar mußte das geplante Skiwochenende abgesagt werden, wir hoffen es bald nachholen zu können.

### Berichtigung

Durch einen Irrtum wurde bei den Nummern 56 und 57 des "ZEIDNER GRUSS" der falsche Jahrgang angegeben. Es handelt sich hierbei selbstverständlich um das 30. Erscheinungsjahr unseres Heimatbriefes.

Einem Brief aus Zeiden ist folgendes zu entnehmen:

"Heute (Anm. am 3. Advent) wurde die Handarbeitsausstellung des 'Ausschusses des Nächstendienstes' eröffnet. Wieder haben viele Frauen emsig das Fädchen gezogen und sehr schöne Deckchen hergestellt. Oh, ich muß mich immer wieder über ihren Fleiß wundern. Weihnachtsdeckchen, Sächsische Stickerei, Pölster, Albume, Stricksachen, Häckeldeckchen, Topflappen mit immer neuen Einfällen, findet man reichlich vor, auch eine Trachtenpuppe in der Jungsächsischen Tracht, blond bezopft, ziert die Ausstellung und erfreut die Augen der Besucher."

Diesen Zeilen braucht man eigentlich gar nichts hinzuzufügen. Wir sollten jedoch bei dieser Gelegenheit daran denken wie schwer es für diese Frauen in Zeiden ist an die benötigten Materialien heranzukommen. Bitte bedenkt dieses bei den Vorbereitungen für die nächste Reise und fragt nach was jeweils gebraucht wird!

Zum Beginn des Schuljahres 1983 / 84 sind am 15. September 1983 insgesamt 55 deutsche Kinder in die erste Klasse eingeschrieben worden. Somit konnten in Zeiden wieder zwei Parallellklassen mit deutscher Unterrichtssprache belegt werden. Die rumänische Abteilung hat vergleichsweise neun Klassen mit je 40 Kindern, was etwa 360 Erstklässlern entspricht.

=====
   
NACHRICHTEN AUS ZEIDEN
   
=====

Zur ewigen Ruhe gebettet

Grete Spitz geb. Istok, 73 Jahre alt,  
Hinter den Zäunen -  
Georg Liess, 80 Jahre alt, Markt-gasse-  
Katharina Molter geb. Göllner,  
93 Jahre alt, Belgergasse -  
Anna Lieschka geb. Kraus, 79 Jahre  
alt, Markt-gasse -  
Günther Aescht, 51 Jahre alt, Lang-  
gasse -  
Georg Buhn, 93 Jahre alt, Bahngasse -  
Alfred Neudörfer, 56 Jahre alt,  
Kreuzgasse -  
Rita König geb. Klein, 54 Jahre alt,  
Hermannstadt -  
Johann Barabas, 62 Jahre alt,  
Hintergasse -  
Peter Foith sen., Sandgasse -  
Walter Tarenz, Sandgasse -  
Rosa Chrestels geb. Eisenburger,  
70 Jahre alt, Schimmelgäßchen -

Rosa Vasilescu geb. von Kraus,  
Friedhofgasse, 71 Jahre  
Anna Tecusan geb. Henneges,  
70 Jahre alt, Marktplatz -  
Martha Stoof geb. Kraus, 83 Jahre  
alt, St.L.Roth-Gasse -  
Marthilde Petersberger geb. Roth,  
Marktplatz -  
Anna Kenzel geb. Stoof, 53 Jahre  
alt, Hintergasse -  
Harald Eiwen, Festgasse -  
Herr Boyer sen., Hintergasse -  
Rosa Müll geb. Josef, 85 Jahre alt,  
Langgasse -  
Martha Kueres geb. Reimer, 70 Jahre  
alt, Langgasse -  
Otto Prömm, 73 Jahre alt, Langgasse-  
Herr Blum, sen., Festgasse -  
Erwin Wenzel, Mühl-gasse -  
Erwin Schmidt, Schimmelgäßchen -  
Charlotte Hirscher geb. Groß,  
45 Jahre alt.  
Johann Boyer, 89 Jahre, Hintergasse

Das Licht der ewigen Gnade leuchte  
ihnen!

Das Dorf im Burzenland

Im Volkston Worte Rudi Groß  
Musik Hans Mild

The musical score is written for voice and piano. It consists of three systems of music. The first system has a vocal line and a piano accompaniment line. The lyrics are: "Ich weiß ein Dorf im Burzenland, das ist so schmuck und schön, noch". The second system continues the melody and accompaniment with the lyrics: "niemand eines schöner fand, nach-dem er dies ge-sehn, noch niemand eines". The third system concludes the piece with the lyrics: "schöner fand nach-dem er dies ge-sehn." The key signature is one sharp (F#) and the time signature is 6/8.